

Weit und breit keine Planstelle

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 13:46

Hallo zusammen,

ich beginne in ein paar Tagen mein drittes Schuljahr nach dem REF als angestellte Lehrerin an einer Privatschule (GYM in BW). Ich bin zwar wirklich glücklich, dass ich eine feste Stelle am Gymi bekommen habe, aber dass ich "nur" angestellt und nicht verbeamtet bin und daher netto viel weniger verdiene, nagt an mir. Mir ist zwar klar, dass ich keine "gute Fachkombi" habe, aber manchmal hat man trotzdem das Gefühl, dass alle um einen rum verbeamtet werden und man irgendwie übrigbleibt.

Meine Frage: hat jemand dieselben/ähnliche Erfahrungen gemacht und/oder kann meine Chancen auf eine zukünftige Verbeamtung einschätzen? Ich bewerbe mich immer auf "Verbeamtung bei gleichzeitiger Beurlaubung in den Privatschuldienst". Bei den schulscharfen Ausschreibungen war bisher leider nie etwas dabei.

Kommt denn der Lehrermangel auch mal am Gymi in BW an??

Meine Fächer sind Franz und Geschichte. Abschluss StEx 1+2 = 1,83. Bin jetzt 30 Jahre alt, habe also noch Zeit bis zur Altersgrenze 😊

Danke für eure Anmerkungen/Geschichten/...

LG

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. September 2022 13:49

Zitat von La_Prof.21

"Verbeamtung bei gleichzeitiger Beurlaubung in den Privatschuldienst".

Wie wäre es mit "Regulärer Planstelle an einem öffentlichen Gymnasium"?

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 13:53

Ich schaue bei den schulscharfen Ausschreibungen immer rein. Gibt leider kaum oder gar keine Stellen für mich. Ob ich am Listenverfahren teilnehme oder "Beurlaubung" macht soweit ich weiß keinen Unterschied. Sobald jemand mit meinen Fächern in BW mit demselben oder schlechteren Schnitt verbeamtet wird, werde ich das an meiner Privatschule auch.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 8. September 2022 14:02

Ok, das wird in BW dann wohl so sein? Da lobe ich mir das beinahe ausschließlich schulscharfe Bewerben in NRW.

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 14:04

Zitat von La_Prof.21

Hallo zusammen,

ich beginne in ein paar Tagen mein drittes Schuljahr nach dem REF als angestellte Lehrerin an einer Privatschule (GYM in BW). Ich bin zwar wirklich glücklich, dass ich eine feste Stelle am Gymi bekommen habe, aber dass ich "nur" angestellt und nicht verbeamtet bin und daher netto viel weniger verdiene, nagt an mir. Mir ist zwar klar, dass ich keine "gute Fachkombi" habe, aber manchmal hat man trotzdem das Gefühl, dass alle um einen rum verbeamtet werden und man irgendwie übrigbleibt.

Meine Frage: hat jemand dieselben/ähnliche Erfahrungen gemacht und/oder kann meine Chancen auf eine zukünftige Verbeamtung einschätzen? Ich bewerbe mich immer auf "Verbeamtung bei gleichzeitiger Beurlaubung in den Privatschuldienst". Bei den schulscharfen Ausschreibungen war bisher leider nie etwas dabei.

Kommt denn der Lehrermangel auch mal am Gymi in BW an??

Meine Fächer sind Franz und Geschichte, Abschluss StEx 1+2 = 1,83. Bin jetzt 30 Jahre alt, habe also noch Zeit bis zur Altersgrenze 😊

Danke für eure Anmerkungen/Geschichten/...

LG

Alles anzeigen

Meine Glaskugel sagt, dass deine Chancen am Gymnasium in BW angesichts deiner Fächerkombination und Leistungsziffer größer 40 auch mittelfristig nicht rosig sein dürften. Wenn du also keine Privatschule findest, die genau dich will und auf dich zugeschnitten ausschreibt, wird auch dieser Weg mutmaßlich schwer bleiben.

Nachdem also dein Idealwunsch wohl schwer bleiben wird, ist die wichtigere Frage vermutlich, welche Kompromisse du dir vorstellen könntest einzugehen:

- a) Langfristig im Privatschuldienst als Angestellte zu bleiben?
- b) Wechsel in die Sek.I, wo Französisch immer noch als absolutes Mangelfach gelistet ist, so dass du nach einem Jahr Nachqualifikation mit E13 verbeamtet werden könntest?
- c) Wechsel an eine GMS, ebenfalls Sek.I, aber nachdem diese auch weiterhin Schwierigkeiten haben ausreichend Gymnasiallehrkräfte für die offenen Gymnasialstellen zu rekrutieren, wäre das mutmaßlich ohne Nachqualifikation für die Sek.I (die eine Stelle an einer Realschule erfordern würde) möglich?
- d) Prüfen, ob deine Chancen in einem der anderen Bundesländer besser stehen. Bayern wird bedingt durch den landesweiten Wechsel auf G9 einen erhöhten Bedarf an Gymnasiallehrkräften haben in den nächsten Jahren, so dass auch Bewerber:innen mit ungünstigeren Kombinationen zum Zug kommen dürften, in vielen anderen östlichen Bundesländern herrscht so akuter Lehrkräftemangel, dass auch die insgesamt besser versorgten Gymnasien größere Versorgungslücken haben im Mittel, als in BW?
- e) Zeit nutzen bis zum Erreichen der Verbeamtungsgrenze, um eine einstellungsrelevante Zusatzqualifikation oder ein (hilfreiches) Erweiterungsstudium berufsbegleitend zu absolvieren?

Beitrag von „Friesin“ vom 8. September 2022 14:20

warum müsste denn eine Nachqualifikation stattfinden?

Beitrag von „fossi74“ vom 8. September 2022 14:22

Weil Gymnasiallehrer (offiziell, also auch in Laufbahnfragen) nicht abwärtskompatibel sind.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 14:30

Meine Privatschule will mich sehr gerne halten, aber als Privatschule können sie keine staatlichen Planstellen ausschreiben. Meine Schulleitung kann daran also auch nicht viel ändern. Es gibt wohl noch das Zusatzqualifikationsverfahren, das einem die Tätigkeitszeit anrechnet. Dürfte bei mir aber bestimmt noch 6 Jahre oder mehr dauern, bis das RP mich in die engere Auswahl einbezieht.

Ja, all diese Optionen gehen mir auch immer wieder durch den Kopf. Ein Wechsel des Bundeslandes ist wegen meiner Familie + Mann eigentlich nicht vorstellbar. Die Schulart (am liebsten Berufliche Schule) würde ich wechseln, wenn ich dafür in meine Heimat (Raum Freiburg) zurückkann, für einen anderen Ort in BW eher nicht. Denn am Ende des Tages bin ich eben Gymilehrerin und weiß nicht, wie glücklich mich A13 an einer anderen Schulart machen würde... Seufz!

Und ja ich weiß, selbst schuld! Hätte man sich ja vorher überlegen können 😊

Kennt ihr denn auch andere Kolleg*innen in meiner Situation?

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 14:31

Zitat von Friesin

warum müsste denn eine Nachqualifikation stattfinden?

Letztlich, weil so die Spielregeln in BW sind, dass Gymnasiallehrkräfte, die sich auf eine Sek.I-Planstelle bewerben wollen, bereit sein müssen sich ein Jahr lang nachzuqualifizieren, was aber auch darin begründet ist, dass Lehrkräfte für Gymnasien an Universitäten studieren in BW, die anderen Schularten aber grundlegend über die Pädagogischen Hochschulen ihr deutlich anders strukturiertes Studium absolvieren. Darüber hinaus begrenzt BW alle Spielarten von Seiteneinstiegs- oder gar Quereinstigsformen, auch wenn es sich am Ende lediglich um Schulartwechsel handelt massiv.

In manchen Fällen unverständlich, gibt es doch auch an Gymnasien eine Sek.I und viele Lehrkräfte arbeiten auch an Gymnasien in Kontexten weit genug weg von Bullerbü, um mit den pädagogischen Herausforderungen von reinen Sek.I-Schulen umgehen zu können, sind auch reflektiert genug, um ihre Bildungsziele in Einklang zu bringen mit dem Umstand nicht mehr auf E-Niveau, sondern auf M- oder auch in den Hauptschulzugklassen auf G-Niveau bzw. an vielen Stellen gemischt zu unterrichten. In anderen Fällen aber absolut angezeigt, um eben deutlich zu machen, welche Art Arbeit an reinen Sek.I- Schulen im Vordergrund steht, welche Methoden/Lösungsansätze sinnvoll sind, etc. Ich habe eine sehr reflektierte und engagierte Kollegin, die diese Nachqualifikation gerade abgeschlossen hat. Sie meinte, dass sie sehr davon profitiert habe, weil sie einige Dinge im Gymnasialref anders gelernt hätte, als diese an Realschulen gehandhabt werden.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 14:36

Zitat von CDL

e) Zeit nutzen bis zum Erreichen der Verbeamtungsgrenze, um eine einstellungsrelevante Zusatzqualifikation oder ein (hilfreiches) Erweiterungsstudium berufsbegleitend zu absolvieren?

Welche Qualifikationen sind empfehlenswert? Ich hatte mal beim RP für bilingual nachgefragt, da meinte die Referentin, das würde auch nichts ändern, man muss einfach abwarten... 😞 aber wieviel Ahnung die hat, weiß ich auch nicht...

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 14:38

Zitat von La_Prof.21

Ja, all diese Optionen gehen mir auch immer wieder durch den Kopf. Ein Wechsel des Bundeslandes ist wegen meiner Familie + Mann eigentlich nicht vorstellbar. Die Schulart (am liebsten Berufliche Schule) würde ich wechseln, wenn ich dafür in meine Heimat (Raum Freiburg) zurückkann, für einen anderen Ort in BW eher nicht. Denn am Ende des Tages bin ich eben Gymilehrerin und weiß nicht, wie glücklich mich A13 an einer anderen Schulart machen würde... Seufz!

Dir ist sicherlich klar, dass der Raum Freiburg zu den am besten versorgten Regionen in BW gehört und zwar schulartübergreifend. Wenn du in diese Region willst, wirst du definitiv einen fetten Kompromiss eingehen müssen und vorrangig den schlechter versorgten ländlichen Raum, z.B. im Schwarzwald- Baar-Kreis ins Auge fassen müssen, während du den direkten Freiburger Speckgürtel eher als unrealistisch (nicht zwangsläufig unmöglich, aber eben sehr unrealistisch) betrachten solltest. Wenn es dir am Ende des Tages dann vor allem um deine Schulart geht, dann solltest du wohl neben den Möglichkeiten des Zusatzqualifikationsverfahrens oder eines relevantes Nachstudiums deinen Frieden mit dem reinen Privatschuldienst machen. Wenn es dann irgendwann doch noch klappt mit der Verbeamtung- fein, aber wichtig ist es glücklich zu werden im Hier und Jetzt.

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 14:46

Zitat von La_Prof.21

Welche Qualifikationen sind empfehlenswert? Ich hatte mal beim RP für bilingual nachgefragt, da meinte die Referentin, das würde auch nichts ändern, man muss einfach abwarten... 😕 aber wieviel Ahnung die hat, weiß ich auch nicht...

Bili ist in der Sek.I einstellungsrelevant. Im Gymnasialbereich gibt es schlichtweg zu viele Bewerber:innen mit Französisch oder Spanisch, die das als Rettungsanker versucht haben, während es zeitgleich vor allem Bili-Schulen mit Englisch gibt, als dass das noch einstellungsrelevant sein könnte in deinem Fall. In der Sek.I sind aber auch beispielsweise Zusatzqualifikationen im Bereich des sprachsensiblen Unterrichts/DaZ/DaF- Diplome einstellungsrelevant und/oder Qualifikationen in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund, etc.. Welche Zusatzquaifikationen am Gymnasium einstellungsrelevant sein könnten, kann ich momentan nicht nachschauen, weil lehrer-online-bw.de bei mir gerade einen Ladefehler hat. Das solltest du dort aber nachlesen können, wenn die Seite wieder korrekt lädt oder könntest du alternativ per Nachfrage bei deiner Gewerkschaft oder dem RP oder auch bei einem Gymnasialseminar (die haben normalerweise diese Dinge für ihre Anwärter:innen ebenfalls auf dem Schirm) in Erfahrung bringen.

Beitrag von „Euklid“ vom 8. September 2022 16:43

Wann war denn am Gymmi mal echter Mangel mit diesen Fächern? Schau nach links und rechts, andere Schulform/Bundesland und wenn das nix ist machst du halt weiter wie bisher.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 17:15

Zitat von CDL

aber wichtig ist es glücklich zu werden im Hier und Jetzt.

Das ist sehr richtig. Ich versuche es mir zu Herzen zu nehmen!

Ja, das kommt leider hinzu, dass meine Heimat eine sehr beliebte Region ist. Ich habe die Hoffnung innerhalb des Privatschulträgers wechseln zu können, spätestens sobald Kind Nr 1 unterwegs ist.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 8. September 2022 17:16

Zitat von CDL

Das solltest du dort aber nachlesen können, wenn die Seite wieder korrekt lädt oder könntest du alternativ per Nachfrage bei deiner Gewerkschaft oder dem RP oder auch bei einem Gymnasialseminar (die haben normalerweise diese Dinge für ihre Anwärter:innen ebenfalls auf dem Schirm) in Erfahrung bringen.

Vielen Dank für die wertvollen Tipps!

Beitrag von „CDL“ vom 8. September 2022 18:37

Zitat von La_Prof.21

Vielen Dank für die wertvollen Tipps!

Sehr gern.

Beitrag von „Hildegardwillsingen“ vom 10. September 2022 15:10

Falls es dir hilft, ich bin auch im dritten Jahr nach dem Ref, aber schon an der dritten Schule und war zwischendurch ein halbes Jahr sogar arbeitslos. Mein aktueller Vertrag ist auch nur befristet.

Eine feste Stelle ist doch schon gar nicht so schlecht! 

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 16. September 2022 23:13

Zitat von Hildegardwillsingen

Falls es dir hilft, ich bin auch im dritten Jahr nach dem Ref, aber schon an der dritten Schule und war zwischendurch ein halbes Jahr sogar arbeitslos. Mein aktueller Vertrag ist auch nur befristet.

Eine feste Stelle ist doch schon gar nicht so schlecht!

Ich hoffe, dass du immerhin an einer Schule mit netten Kollegen und Chefs gelandet bist. Ich drücke die Daumen, dass sich bald etwas Gutes für dich ergibt.

Dabei sollte Deutschland für jede engagierte und gut ausgebildete Lehrkraft dankbar sein!!

Beitrag von „CDL“ vom 17. September 2022 05:25

Zitat von La_Prof.21

Dabei sollte Deutschland für jede engagierte und gut ausgebildete Lehrkraft dankbar sein!!

Joah, ist Deutschland sicherlich auch, das bedeutet aber halt nicht, dass es deshalb einen Automatismus geben würde in der gut versorgten Wunschregion bzw. an der gut versorgten Wunschschulart eine Planstelle zu bekommen.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 17. September 2022 10:19

Zitat von CDL

Joah, ist Deutschland sicherlich auch

Das sehe ich nicht wirklich so. Die Arbeitsbelastung steigt immer weiter an, auf Forderungen wie Reduzierung des Deputats oder Rückkehr zu G9 (in BW) wird nicht eingegangen, die Digitalisierung ist ein Witz und der BP wird immer voller. Außerdem kenne ich einige Fälle in denen tatsächlich dauerhaft Lehrkräfte gebraucht werden, aber das RP vorgibt, man solle die Lücke mit KV-Kräften schließen, die in BW immernoch über den Sommer ALG beziehen müssen.

Dankbarkeit sieht anders aus.

Beitrag von „CDL“ vom 17. September 2022 10:31

Zitat von La_Prof.21

Das sehe ich nicht wirklich so. Die Arbeitsbelastung steigt immer weiter an, auf Forderungen wie Reduzierung des Deputats oder Rückkehr zu G9 (in BW) wird nicht eingegangen, die Digitalisierung ist ein Witz und der BP wird immer voller. Außerdem kenne ich einige Fälle in denen tatsächlich dauerhaft Lehrkräfte gebraucht werden, aber das RP vorgibt, man solle die Lücke mit KV-Kräften schließen, die in BW immernoch über den Sommer ALG beziehen müssen.

Dankbarkeit sieht anders aus.

Es gibt sowohl G8- Gymnasien, als auch G9- Gymnasien in BW. Nicht jede scheinbar offene Stelle ist wirklich eine offene Planstelle. Langzeiterkrankte KuK müssen manchmal über Jahre vertreten werden (wir haben zwei solcher Fälle); die Planstellen sind dann bereits vergeben und es gibt eben nur abgeordnete Kräfte oder KV- Kräfte. Was ist mit "BP" gemeint?

Ich stimme dir zu, dass es eine Sauerei ist, dass BW auch weiterhin bestimmte Lehrkräfte über die Sommerferien entlässt, bei denen völlig klar ist, dass der Bedarf auch nach den Ferien noch vorhanden sein wird. An deiner Lage wird eine gebotene Veränderung dieses Missstandes aber nichts ändern, weil du immer noch eine für die Einstellung an den Gymnasien wenig benötigte Fächerkombination hast.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 17. September 2022 11:06

Mit meiner Situation hat das auch nichts zu tun. Ich beziehe mich dabei eher auf allgemeine Umstände und Situationen, wie die von Hildegardwillsingen.

Die G9 Modellschulen sind ein schlechter Kompromiss, um weiterhin größtenteils bei G8 bleiben zu können und Geld zu sparen. Außerdem haben sie ein Auslaufdatum.

Mit BP meine ich Bildungsplan.

Die Bedarfsplanung geht größtenteils von Vollzeitkräften aus. Da viele Frauen diesen Beruf ausüben, die aufgrund der Familie häufig in Teilzeit arbeiten, sollte allein schon deswegen aufgestockt werden.

In meiner Schulzeit ist ständig Unterricht ausgefallen und das ist heute immernoch so.

Beitrag von „undichbinweg“ vom 17. September 2022 11:10

Zitat von La_Prof.21

Da viele Frauen diesen Beruf ausüben, die aufgrund der Familie häufig in Teilzeit arbeiten, sollte allein schon deswegen aufgestockt werden.

Da alle (verbeamtete) Lehrerinnen und Lehrer das Recht auf eine Vollzeitstelle haben, können diese Lücken durch Teilzeit nicht durch Planstellen gestopft werden.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2022 11:18

Zitat von La_Prof.21

Da viele Frauen diesen Beruf ausüben, die aufgrund der Familie häufig in Teilzeit arbeiten, sollte allein schon deswegen aufgestockt werden.

Oder man könnte diesen Frauen die Teilzeit verbieten (also die nach dem 3. Lebensjahr zb), die die Bedarfsplanung so schwer machen. Es hat alles mehrere Perspektiven und nicht nur diejenige, die für eine*n Vorteile hat.

Wenn du mal Teilzeit arbeiten solltest, wirst du froh sein, dass deine Vollzeitplanstelle dir erhalten bleibt und du nicht in deiner Teilzeit gefangen bleibst, weil eine neue Kollegin deine Stunden fest bekommen hat.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 17. September 2022 11:34

Nein Teilzeit sollte natürlich für alle möglich bleiben. Ich selbst würde es als Mutter später nicht anders machen. Ich würde einfach grundlegend mehr LuL einstellen, für kleinere Klassen und ein reduziertes Vollzeitdeputat. Idealerweise noch bundesweit G9.

Ja, das bleibt wohl Wunschdenken.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. September 2022 11:36

Mir tun die Kinder in NRW Leid, die jetzt doch wieder G9 über sich ergehen lassen müssen.

Da hat mal wieder die ungeeignete Masse für die Begabten mitbestimmt. Kein Schüler, der nach Stand von vor 20 Jahren abiturgeeignet war, hat ein Problem mit G8 gehabt. Da geht es nur ums Mitschleppen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. September 2022 13:54

NDS war ja das erste BL, das von G8 zu G9 zurückgekehrt ist. Und wenn ich mir die Berichte von KuK aus dem gymnasialen Bereich so anhöre, ist das auch gut so.

Zitat von state_of_Trance

Kein Schüler, der nach Stand von vor 20 Jahren abiturgeeignet war, hat ein Problem mit G8 gehabt.

Das weißt du woher so genau?

Beitrag von „fossi74“ vom 17. September 2022 16:45

Zitat von chilipaprika

Wenn du mal Teilzeit arbeiten solltest, wirst du froh sein, dass deine Vollzeitplanstelle dir erhalten bleibt und du nicht in deiner Teilzeit gefangen bleibst, weil eine neue Kollegin deine Stunden fest bekommen hat

Wieder so ein "Ich bin Beamter und kriege von früh bis spät den Bobbes gepudert"-Ding. Mir schleierhaft, warum der Dienstherr meint, ausgerechnet hier so großzügig sein zu müssen. Ich finde, so eine Vollzeitstelle sollte wie Kinderkleidung bei Aldi sein. Wenn weg, dann weg.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2022 16:50

@fossi: könntest du bitte deine sarkastischen Angriffe sein lassen?

Ich kann nichts dafür, dass ich verbeamtet bin und ich glaube, hier oft genug im Forum klar gemacht zu haben, dass ich 1) das nicht befürworte (Verbeamung), 2) das los sein möchte, 3) ein anderes System bevorzuge.

Das Bild der Kinderkleidung bei Aldi mag ich: genauso wünsche ich es mir meinetwegen. Ich habe nämlich genug Vertrauen, dass die Fluktuation keine*n wirklich benachteiligt und den Schulen wäre mehr Freiraum gegeben, was auch positiv wäre. Statt ständig genau überprüfen zu müssen, wann Frau Müller eventuell vielleicht zurückkommt und Verträge bis zum 16. Januar zu geben, die man ggf. am 14. Januar um ein weiteres (Halb)Jahr verlängert.

Also: wir sind weitgehend der selben Meinung, ich habe [La_Prof.21](#) geantwortet, die eben das System nicht durchblickt hat.

Beitrag von „Flipper79“ vom 17. September 2022 17:38

Zum Thema TZ (und Möglichkeit der Rückkehr der VZ)

Es ist gut, dass man die Möglichkeit erhält, aus verschiedenen Gründen

- a) Die Kinder werden größer und die TZ Tätigkeit ist nicht mehr nötig (aus Sicht der Eltern)
- b) Die persönlichen Verhältnisse verändern sich, warum auch immer

Zum Thema Rückkehr G9

- Man muss nicht mehr so durch den Stoff hetzen. Das kommt allen Beteiligten zugute, insbesondere denen, die nicht so leistungsstark sind.
- An meiner Schule gibt es Viele, die nach dem Abi (G8) noch nicht wussten, was sie machen möchten (ok, ist bei G9 auch der Fall, aber sie haben ein Jahr mehr Zeit um zu reifen, um sich über alles Gedanken zu machen. Das ist gerade in dem Alter wichtig)

Beitrag von „s3g4“ vom 17. September 2022 17:42

Zitat von state_of_Trance

Mir tun die Kinder in NRW Leid, die jetzt doch wieder G9 über sich ergehen lassen müssen.

Da hat mal wieder die ungeeignete Masse für die Begabten mitbestimmt. Kein Schüler, der nach Stand von vor 20 Jahren abiturgeeignet war, hat ein Problem mit G8 gehabt. Da geht es nur ums Mitschleppen.

Das mag schon, dass einige SuS die 13 Jahre in der Schule nicht brauchen. Sie brauchen die aber um einigermaßen alt genug für ein Studium zu sein.

Beitrag von „fossi74“ vom 17. September 2022 18:02

Zitat von chilipaprika

@fossi: könntest du bitte deine sarkastischen Angriffe sein lassen?

Das ging nicht gegen dich, denn

Zitat von chilipaprika

wir sind weitgehend der selben Meinung, ich habe La_Prof.21 geantwortet, die eben das System nicht durchblickt hat

So did I.

Beitrag von „DFU“ vom 17. September 2022 18:47

Zitat von Flipper79

Zum Thema Rückkehr G9

- Man muss nicht mehr so durch den Stoff hetzen. Das kommt allen Beteiligten zugute, insbesondere denen, die nicht so leistungsstark sind.
- An meiner Schule gibt es Viele, die nach dem Abi (G8) noch nicht wussten, was sie machen möchten (ok, ist bei G9 auch der Fall, aber sie haben ein Jahr mehr Zeit um zu reifen, um sich über alles Gedanken zu machen. Das ist gerade in dem Alter wichtig)

Die Modellschulen in BW heißen offiziell G8+, weil der Bildungsplan der gleiche ist und die Gesamtzahl Stunden nur anders auf die Jahre verteilt werden. Damit muss man genauso durch den Stoff hetzen. Der Vorteil für die Schüler ist, dass weniger Stunden auf den Nachmittag fallen, weil ja im zusätzlichen Jahr weitere 30-35 Plätze für Vormittagsstunden zur Verfügung stehen. Und damit bleibt mehr Zeit für Freizeitaktivitäten.

Ganz genau stimmt das obige natürlich nicht, weil es doch 12 zusätzliche Unterrichtsstunden für G9 gibt. Aber ich halte es trotzdem für einen Fehler, wenn jemand denkt, G9 am Gymnasium ist für ein Kind mit Realschulempfehlung daher machbar. Der Unterricht ist nicht merklich leichter als bei G8. Einzelnen Schülern mag helfen, dass sie am Nachmittag dann mehr Zeit für die Nachbereitung des Unterrichts haben.

Bei leistungsschwächeren Kindern mit Gymnasialempfehlung können die einmalig 12 Stunden mehr (für 7 statt 6 Jahre) dagegen doch helfen. Und in dem Punkt mit der Reife stimme ich dir

zu.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 17. September 2022 20:38

ich habe [La_Prof.21](#) geantwortet, die eben das System nicht durchblickt hat.

Nur weil ich anderer Meinung bin, heißt das nicht, dass ich das System nicht durchblickt. Ich kenne Schulen in denen dauerhafter Bedarf besteht (nicht um Teilzeitkräfte zu vertreten o. Ä.), die keine Stellen ausschreiben dürfen!

Die Bedarfsplanung des KM ist extrem knapp und geht von unrealistischen Bedingungen aus. Dass (zumindest in BW) an der Bildung gespart wird, und damit auch an der Einstellung von LuL, ist wohl kein Geheimnis.

Beitrag von „La_Prof.21“ vom 17. September 2022 20:43

Zitat von state_of_Trance

Mir tun die Kinder in NRW Leid, die jetzt doch wieder G9 über sich ergehen lassen müssen.

Da hat mal wieder die ungeeignete Masse für die Begabten mitbestimmt. Kein Schüler, der nach Stand von vor 20 Jahren abiturgeeignet war, hat ein Problem mit G8 gehabt. Da geht es nur ums Mitschleppen.

Dir ist aber bewusst, dass Schule mehr ist als eine Bildungsanstalt, durch die die Kinder durchgejagt werden sollen?

Es gibt zum einen viele SuS, die absolut "abiturgeeignet" sind, die aber emotionale, psychische, familiäre Probleme haben und denen daher mehr Zeit und weniger Druck sehr gut täte.

Zum anderen gibt es genügend Spätzünder, die ein Jahr mehr dringend brauchen. Ich bin selbst an einer Schule, die G8 und G9 anbietet und man merkt einen deutlichen Unterschied in der Reife, wenn beide Schularten in der Kursstufe aufeinandertreffen.

Und zu guter Letzt hat man viel zu wenig Zeit für Projekte, Exkursionen und Menschlichkeit.

Beitrag von „mjisw“ vom 17. September 2022 20:51

Zitat von La_Prof.21

Es gibt zum einen viele SuS, die absolut "abiturgeeignet" sind, die aber emotionale, psychische, familiäre Probleme haben und denen daher mehr Zeit und weniger Druck sehr gut täte.

Sehr guter Punkt, finde ich.

Bildung hat in Deutschland immer noch viel mit dem Elternhaus zu tun, das gilt im Hinblick auf die Bildung der Eltern, die Konstitution der Familie und natürlich deren finanzielle Lage. So kann sich dann z.B. die eine Familie eine private Nachhilfe für das Kind leisten und die andere nicht.

G8 verschärft in meinen Augen eher den Einfluss solcher sozialen Ungleichheiten.

Wenn man das Niveau steigern bzw. die Abiturientenzahl verringern will, muss und sollte das m.E. nicht über eine Verkürzung der Schulzeit gehen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 20. September 2022 19:34

Zitat von chilipaprika

Oder man könnte diesen Frauen die Teilzeit verbieten (also die nach dem 3. Lebensjahr zb), die die Bedarfsplanung so schwer machen. Es hat alles mehrere Perspektiven und nicht nur diejenige, die für eine*n Vorteile hat.

Wenn du mal Teilzeit arbeiten solltest, wirst du froh sein, dass deine Vollzeitplanstelle dir erhalten bleibt und du nicht in deiner Teilzeit gefangen bleibst, weil eine neue Kollegin deine Stunden fest bekommen hat.

Ich kenne verbeamtete Kollegen in NRW an der Grundschule, die aus genau den genannten Gründen ab einem gewissen Alter der Kinder dazu angehalten worden sind, wieder Vollzeit zu arbeiten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. September 2022 19:51

welchem Alter?

Beitrag von „fossi74“ vom 20. September 2022 20:33

So 6 Monate, würde ich sagen. Also wenn sie in die Krippe können.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 20. September 2022 20:40

Zitat von chilipaprika

Oder man könnte diesen Frauen die Teilzeit verbieten (also die nach dem 3. Lebensjahr zb), die die Bedarfsplanung so schwer machen.

Aus rein systemischer Sicht kann ich dieser Idee nur zustimmen.

Dieses ständige Gehampel mit "ich mache 12,75 Stunden oder vielleicht auch mehr, das entscheide ich dann aber irgendwann mal und dann stelle ich fest, dass ich eigentlich nicht korrigieren will und gehe darum wieder runter, aber nur für ein halbes Jahr und dann gehe ich wieder rauf, weil die Wärmepumpe teuer ist und ich das Geld brauche und dann ist die abbezahlt und ich reduziere wieder" geht mir auf den Draht. Natürlich ist das absolut überspitzt.

Edit (nur der Vorsicht halber): ich sage nicht, dass nicht andere Gründe gibt, die für eine längere Teilzeit sprechen könnten.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 20. September 2022 20:40

Zitat von chilipaprika

welchem Alter?

Ich meine, das jüngste Mädchen war 14. An den Brennpunktgrundschulen in NRW herrscht absoluter Personalnotstand, da ist es keine Frage, dass da der Dienstherr seine Beamten zu Vollzeit "ruft", wenn die Kinder so alt sind, dass sie alleine bleiben können. Wenn du angestellt bist, kannst du an dem Punkt kündigen und dahin gehen, wo Teilzeit reicht. Auch wenn es als Lücke ist. Ich habe gerade einen Vorteil des Nichtbeamtenverhältnisses gefunden.  Oder steht das dem Dienstherrn auch bei Tarifbeschäftigte zu? Ich glaube nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. September 2022 20:45

dann sind wir uns einig, dass es ein gar nicht niedriges Alter ist, damit - aufgrund (!) der Kindererziehung - eine Vollzeitstelle für eine*n reserviert wird?

Eine (mittlerweile pensionierte) Kollegin war noch in Teilzeit als beide Kinder mit dem Medizinstudium oder gar Promotion fertig waren. Jüngstes Kind war 27, als wir sprachen.

Ich kann es verstehen. Teilzeit ist auch schön und die "freie Zeit" genießen, die man hat, wenn die Kinder eben nicht mehr jede Minute beanspruchen, sicher schön. Aber dass der Staat dafür den Platz warm hält und das Kollegium es auffangen muss (so ist es, wenn man keinen offiziellen Grund mehr), ist so eine Sache, über die man sprechen könnte.

Beitrag von „Flupp“ vom 21. September 2022 07:34

Manche betreiben den Job auch als Hobby. Denen reichen dann 8 Stunden.

Aber wegen dieser kleinen Minderheit sollte man nicht die große Errungenschaft der Teilzeitmöglichkeit mit dem Bade ausschütten.

Beitrag von „Ignotus“ vom 21. September 2022 16:01

Also soweit ich weiß, hat Bayern mittlerweile zusätzliche Planstellen geschaffen und mehr Lehrkräfte eingestellt, um die hohen Teilzeitquoten auszugleichen. Das funktioniert meines Wissens nach hauptsächlich über das System der Mobilen Reserve (Planstellen mit fester Ortszuweisung nach spätestens 1,5 Jahren; zumindest am Gymnasium). Prinzipiell wäre es aber

natürlich schon sinnvoll, man würde die Teilzeitmöglichkeiten generell etwas restriktiver handhaben, ohne das Kind mit dem Bade auszuschütten. Wie das die anderen Bundesländer handhaben, und ob es da bereits ähnliche Versuche gibt, letzten Endes mit viel Geld gegenzusteuern, weiß ich nicht.

Zum Thema G8 - G9: Ich bin selbst ein Kind des G8 in Bayern und heilfroh, nicht das neue G9 besuchen zu müssen. Überspitzt gesagt, erschien mir ein Jahr länger in die Schule zu gehen für ein paar Stunden mehr Religion, Musik und Sozialkunde sehr unattraktiv. Ich würde State_of_Trance in dieser Hinsicht schon zustimmen: Für die (sehr) guten sowie die interessierten Schülerinnen und Schüler war das G8 meines Erachtens eine gute Alternative. Das Argument, dass viele Schülerinnen und Schüler noch ein Jahr Reifezeit brauchen würden, kann ich nur bedingt nachvollziehen. Irgendwann muss man halt einen Cut setzen. An anderen Schularten endet die Schulzeit mit 15 oder 16 Jahren. Man kann auch während Studium oder Beruf noch "nachreifen" (Wann gilt man eigentlich überhaupt als wirklich "reif"?). Ich jedenfalls habe die Freiheit an der Universität genossen; erst dort habe ich gemerkt, wie man in der Schule teils (über-)behütet und eingeschränkt war. So kam es mir jedenfalls vor. Vermindert studierfähig war ich trotz G8 sicher nicht. Aus meiner Erfahrung von mittlerweile mehreren Unikursen, die ich als Dozent geben durfte, mit insgesamt deutlich über 100 Studentinnen und Studenten, würde ich zudem sagen, dass die Studierfähigkeit bei Drittsemestern nicht prinzipiell in größerem Maße gegeben ist als bei Erstsemestern (das wäre ja ein bisschen die Logik hinter der Argumentation für das G9). Dafür sind die Menschen einfach viel zu unterschiedlich.

Um zu erläutern, warum ich nicht gerne das neue G9 gemacht hätte, hier mal eine Beispielrechnung: Gegenüber dem G8 hätten sich für mich über die gesamte Gymnasialzeit im G9 folgende Stundenunterschiede ergeben (inklusive der verpflichtenden Intensivierungen): Deutsch +1, Mathe +1, Englisch (1. Fs.: 5-10 bzw. 11) +2, Latein (2. Fs.: 6-12 bzw. 13) -4, Französisch (3. Fs.: 8-12 bzw. 13) -2, Religion +2, Informatik +2, Physik +1, Chemie +1, Biologie +/-0, Geschichte +1, Politik und Gesellschaft/Sozialkunde +4, Geographie -2, Wirtschaft und Recht +/-0, Kunst +/-0, Musik +2, Sport +2). Dazu kommt in der Oberstufe im G9 für eines dieser Fächer ein Plus von vier Stunden (Leistungsfach). Das W-Seminar, P-Seminar und die Studien- und Berufsorientierung halten sich in G8 und G9 etwa die Waage (offiziell zusammen -0,5). Insgesamt ginge ich also für zusätzliche 14,5 Stunden Fachunterricht ein Jahr länger in die Schule. In manchen Fächern - insbesondere denen meines sprachlichen Profils - käme ich unter dem Schnitt wohl mit weniger Stunden heraus als im G8. Allein elf zusätzliche Stunden entfallen allein auf die Fächer G, PuG, Mu, Rel, Spo. Hätte ich davon einen derartigen Mehrwert, dass sich ein zusätzliches Schuljahr lohnt? Nicht falsch verstehen, zwei dieser Fächer habe ich studiert; dennoch bin ich für meinen Teil skeptisch, ob die zusätzlich aufgewendete Zeit noch im Verhältnis zum Nutzen steht.

Mir ist bewusst, dass diese Argumentation stark auf einer fachlichen Perspektive fußt, die davon ausgeht, dass die Stundenzahl und die Stoffverteilung über diese Stunden im G8 (gut) machbar

ist. Für mich - und doch auch einige andere - war und ist dies der Fall.

Dennoch: Für manche Schülerinnen und Schüler mag das G9 eine sinnvolle Alternative sein, für manche das G8. Gründe wurden ja oben schon genannt (Persönlichkeitsentwicklung, familiäre Hintergründe, Nachmittagsunterricht - auch wenn dieser mit ein bis zwei Nachmittagen pro Woche im G8 jetzt auch nicht jede Freizeitaktivität verunmöglichte - etc.). Meines Erachtens sollten deswegen beide Formen gleichberechtigt nebeneinander bestehen. G8 und G9 sollten als Möglichkeiten der Differenzierung nach Lerntempo verstanden werden, wobei die Lehrpläne sich nicht wesentlich unterscheiden dürfen. Die im G9 zusätzlich zur Verfügung stehende Zeit sollte für Persönlichkeitsbildung, Vertiefung etc. genutzt werden. Wenn ich allerdings das G9 - wie jetzt in Bayern - als Regelform etabliere, muss das zusätzliche Jahr meines Erachtens schon einen deutlichen Mehrwert auch für die guten und interessierten Schülerinnen und Schüler bringen. Diesen sehe ich, wenn ich mir die Stundenunterschiede von G8 und G9 sowie die Lehrpläne anschau, nicht in dem Maße, wie es meines Erachtens notwendig wäre. Dass das neue G9 mit deutlich weniger Nachmittagsunterricht mehr Raum für individuelles Lernen und Erwachsenwerden bietet, würde ich bezweifeln. Die Schüler und Schülerinnen gehen an mehr Tagen eher heim. Ob die verbleibende Unterrichtszeit am Vormittag mehr Zeit für die individuelle Entwicklung lässt und in stärkerem Maße auf die persönliche Situation Rücksicht nimmt, würde ich schwer bezweifeln. Inwiefern die "Überholspur" im G9 ein adäquater Ersatz für das alte G8 sein kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen müssen. Einige gute Ansätze gibt es hier aus meiner Sicht definitiv. Die Stundenzahl in den einzelnen Fächern ist aber freilich insgesamt geringer.

Tut mir leid für den doch recht lang gewordenen Text, aber es gibt eben nicht "das" (schlechte) G8 und "das" (gute) G9, sondern individuell können beide Formen ihr Gutes oder Schlechtes haben. Pauschal lässt sich meines Erachtens überhaupt nicht sagen, was besser ist - es kommt in hohem Maße auf die Umsetzung und auf die individuellen Präferenzen an. Allerdings kann man natürlich, wie in jedem System, nunmal auch nicht allen in gleicher Weise gerecht werden.

Beitrag von „kodi“ vom 22. September 2022 22:05

Ich versteh das Teilzeitproblem nicht. Das ist doch landesweit halbwegs gut berechenbar. Stellen dürfen halt nicht von der Kopfzahl her, sondern müssen von den Stundenanteilen her berechnet werden. So ist das bei uns in NRW auch.

Zu glauben, dass man durch eine restriktivere Teilzeitregelung mehr Mangelfachlehrerinnen bekommt als jetzt, ist auch eine große Illusion. Die fehlen weil in den Fächern das Paket Lehramtsstudium&Schuldienst gegenüber der Alternativen nicht attraktiv genug ist. Das würde nicht besser, indem man die Attraktivität durch eine Ruinierung der Teilzeitregelung weiter

senkt....

Mal abgesehen davon, dass man ggf. weitere Lehrkräfte verlöre, weil dann wieder Elternteile in das Vollzeitelternteil-ohne-Job-Modell gedrängt würden.

Beitrag von „Schmidt“ vom 22. September 2022 22:47

Zitat von kodi

Ich versteh das Teilzeitproblem nicht. Das ist doch landesweit halbwegs gut berechenbar. Stellen dürfen halt nicht von der Kopfzahl her, sondern müssen von den Stundenanteilen her berechnet werden. So ist das bei uns in NRW auch.

Wenn du einen Bedarf für 240 Stunden Deutsch hast, hast du bspw. 10 Planstellen für je 24 Stunden Deutsch. Wenn von den 10 Lehrern auf den 10 Planstellen 5 in 50% Teilzeit gehen, hast du auf einmal nur noch 180 Stunden Deutsch abgedeckt. Die restliche. 60 Stunden musst du irgendwie anders abdecken, in der Regel mit Angestellten. Du musst also irgendwoher mehr Leute bekommen, weil einige Lehrer in Teilzeit sind. Neue Planstellen kann es für die Stunden nicht geben, weil die 5 Teilzeit Lehrer jederzeit wieder auf Vollzeit gehen können.

(Die Zahlen sind natürlich frei erfunden und dienen nur der Illustration.)

Beitrag von „kodi“ vom 22. September 2022 23:06

Das ist bei uns anders.

Du bekommst die weggefallenen 50% Stellenanteil als Schule wieder zugewiesen und schreibst entsprechend aus oder bekommst einen Versetzer. Landesweit wird die durchschnittliche Teilzeitquote mit eingerechnet.

Natürlich kann es auch dabei an einzelnen Schulen mal eine temporäre Schieflage geben, bis die durch Versetzungen, Neueinstellungen oder Abordnungen ausgeglichen wurde.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2022 08:49

kodi: wir sind im selben Bundesland.

Dies wurde mir von 3 verschiedenen SL anders erklärt:

- Ersatz /Vertretung nur für Elternzeiten/Langzeitkrankheit (befristet)
- anderweitige Reduzierung von KuK muss vom Kollegium aufgefangen werden.

In einem gut funktionierenden System (refelmäßige Einstellungen, keine Mangelfächer) würde das von dir erklärte System kein Problem sein aber wie funktioniert es bei den Einstellungsstaus und dann auf einmal gehen 5-10 Frauen in Teilzeit und dann alle wieder hoch?

Das erscheint mir geradezu utopisch, dass es einfach so funktionieren würde.

Beitrag von „kodi“ vom 23. September 2022 14:27

Vielleicht ging da etwas durcheinander bzw. wir schrieben aneinander vorbei:

- Elternzeit/Langzeitkrank - befristeter Ersatz über Vertretungskräfte. Das stimmt
- Reguläre Teilzeit - "fehlende" Stellenanteile werden der Schule wieder zugewiesen
- Temporäre Reduzierungen wie Wiedereingliederung oder Kurzzeitkrankheiten - kein Ersatz.

Ich bezog mich nur auf die reguläre "Dauer"-Teilzeit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2022 14:36

Heißt das, WENN plötzlich 5-6 KuK, deren Kids jetzt 15-25 sind, spontan eine Wärmepumpe kaufen wollen und um 5-8 Stunden erhöhen, dann hat man plötzlich rechnerisch 1-1 Stellen zuviel?

Beitrag von „kodi“ vom 23. September 2022 14:39

Ja, leider. Dann droht die Gefahr der Abordnung/Versetzung.

In der Realität gibt es da noch ein paar andere Probleme...nämlich dass die Stellen landesweit nicht wirklich bedarfsgerecht "gleichmäßig" über die Schulformen und Bezirksregierungen verteilt werden. Auch dadurch kann es zu Unterbesetzungen kommen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. September 2022 14:54

Das heißt, die SL, die mir das erzählt haben (2, wenn ich selbst Teilzeit angemeldet hätte / habe, eine andere einfach so zufällig, aber in einem ähnlichen Kontext ("Wenn X reduziert, belastet es uns alle")), haben entweder keine Ahnung oder versuchen, auf die Tränendrüse zu drücken?

Und wie schnell wird sowas "ausgeglichen"? Immerhin unterschreibt die SL, dass nichts gegen meinen Antrag auf TZ steht (was aber faktisch nicht vollständig korrekt ist, denn jede LK wird gebraucht, aber wenn es doch einen rechnerischen Ausgleich gibt, sorge ich entweder dafür, dass die Schule nicht zu sehr in Überhang geht (keine Abordnung), oder dafür, dass eine neue Stelle zugewiesen wird?

Beitrag von „Der Germanist“ vom 23. September 2022 16:01

Zitat von chilipaprika

Das heißt, die SL, die mir das erzählt haben (2, wenn ich selbst Teilzeit angemeldet hätte / habe, eine andere einfach so zufällig, aber in einem ähnlichen Kontext ("Wenn X reduziert, belastet es uns alle")), haben entweder keine Ahnung oder versuchen, auf die Tränendrüse zu drücken?

Vielleicht hängt es damit zusammen: Wenn eine Lehrkraft - insbesondere eine geschätzte 😊 - in Teilzeit gehen will, ist es erst einmal ein Verlust für die Schule. Zwar wirkt sich das auf die Stellenanteile aus (die Personalausstattungsquote wird geringer), was bedeutet, dass die Schule anderweitig Ersatz bekommen könnte (über Versetzung oder irgendwann Stellenausschreibung); aber die Stelle muss dann auch erst einmal besetzt werden - und das kann dauern oder gar nicht stattfinden.

Beitrag von „Ichbindannmalweg“ vom 23. September 2022 17:33

Ein wenig anders sieht es wohl an Ersatzschulen aus. Die müssen nämlich wirklich aufpassen, dass sie nicht über die 100% kommen, da darüber hinaus nicht refinanziert wird. Die Ersatzschulen sind auch deshalb etwas zögerlich dabei, den möglichen Stellenrahmen auszuschöpfen.

Beitrag von „fossi74“ vom 23. September 2022 17:38

Zitat von chilipaprika

WENN plötzlich 5-6 KuK, deren Kids jetzt 15-25 sind, spontan eine Wärmepumpe kaufen wollen

Keine Sorge, das bleibt vorläufig beim Wollen!



Beitrag von „Haubsi1975“ vom 23. September 2022 17:49

Zitat von Der Germanist

Vielleicht hängt es damit zusammen: Wenn eine Lehrkraft - insbesondere eine geschätzte 😊 - in Teilzeit gehen will, ist es erst einmal ein Verlust für die Schule. Zwar wirkt sich das auf die Stellenanteile aus (die Personalausstattungsquote wird geringer), was bedeutet, dass die Schule anderweitig Ersatz bekommen könnte (über Versetzung oder irgendwann Stellenausschreibung); aber die Stelle muss dann auch erst einmal besetzt werden - und das kann dauern oder gar nicht stattfinden.

Aber nochmal für mich - die ich aus "Kulanz" jetzt erstmal Vollzeit gegangen bin und eigentlich Teilzeit beantragen möchte: Die Schulleitung kann mir mit Kind (6 Jahre alt) diesen Anspruch nicht verwehren, oder? Ich saufe nämlich umgekehrt gerade ab mit meiner Klassenleitung, meiner Stammkursleitung und meinen Kursen insbesondere im beruflichen Gymnasium, die ich gerade zum ersten Mal mache. Und bin ehrlich genervt von etlichen (!) Kollegen, deren Kinder

definitiv > 14 Jahre sind und die Teilzeit machen (dürfen).

Beitrag von „Der Germanist“ vom 23. September 2022 18:35

Ich weiß nicht, wie es in RLP genau geregelt ist. In NRW haben Beamte einen Anspruch, wenn dienstliche Belange dem nicht entgegenstehen. Wenn die SL sich bei kleinen Kindern weigert, würde ich den Lehrerrat/Personalrat einschalten. Ob die KollegInnen, von denen [Haubsi1975](#) spricht, aus familiären oder anderen Gründen teilzeitbeschäftigt sind, dürfte aber andere Lehrkräfte zunächst nichts angehen.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 23. September 2022 18:37

Zitat von Haubsi1975

Aber nochmal für mich - die ich aus "Kulanz" jetzt erstmal Vollzeit gegangen bin und eigentlich Teilzeit beantragen möchte: Die Schulleitung kann mir mit Kind (6 Jahre alt) diesen Anspruch nicht verwehren, oder? Ich saufe nämlich umgekehrt gerade ab mit meiner Klassenleitung, meiner Stammkursleitung und meinen Kursen insbesondere im beruflichen Gymnasium, die ich gerade zum ersten Mal mache. Und bin ehrlich genervt von etlichen (!) Kollegen, deren Kinder definitiv > 14 Jahre sind und die Teilzeit machen (dürfen).

<https://www.gew-rlp.de/schullexikon/t...%A4hlt%20werden>

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 23. September 2022 18:39

Zitat von Der Germanist

Ich weiß nicht, wie es in RLP genau geregelt ist. In NRW haben Beamte einen Anspruch, wenn dienstliche Belange dem nicht entgegenstehen. Wenn die SL sich bei kleinen Kindern weigert, würde ich den Lehrerrat/Personalrat einschalten. Ob die KollegInnen,

von denen [Haubsi1975](#) spricht, aus familiären oder anderen Gründen teilzeitbeschäftigt sind, dürfte aber andere Lehrkräfte zunächst nichts angehen.

So ist es auch in RLP.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 23. September 2022 19:09

[Zitat von Susi Sonnenschein](#)

<https://www.gew-rlp.de/schullexikon/t...%A4hlt%20werden>

Ah danke - dann kann ich ergo darauf bestehen. Muss jetzt allerdings noch bis zum nächsten Schuljahr Vollzeit durchziehen.